



## Hans-Ulrich Stelter

Governor 2006 / 2007

Rotary International, District 1810, Germany

Niederberger Höhe 22f, 56077 Koblenz, +49261-61413, +49160-7453444, [stelter.rotary@online.de](mailto:stelter.rotary@online.de)

### Governorbrief Nr. 8

Verehrte Präsidentinnen, verehrte Präsidenten,  
liebe rotarische Freundinnen und Freunde in den Clubs,

haben Sie am 23. Februar ein Gläschen Sekt getrunken?, nein?, ich auch nicht! Aber ich hatte mir den 23. Februar als Termin in meinem elektronischen Planer angeixt, weil ich daran denken wollte. Und da solche Geräte zuverlässig sind, hat er zeitgerecht gepiepst, um mich profan und ohne Prost an einen Geburtstag zu erinnern. Am 23. Februar 1905 hat Paul Harris mit seinen Freunden Rotary gegründet, der Mann, dessen Idee wir, die heutigen Freundinnen und Freunde, weiterleben und verbreiten wollen. ‚He profits most, who serves his friends best‘, dies hatte er als Motto gewählt; noch heute folgen wir der Kurzform dieses Slogans: Service above self. Denken Sie manchmal daran, außerhalb der meetings ?

Seit Jahren trinke ich im ersten Quartal des Jahres keinen Alkohol. Allerdings gestehe ich mir immer fünf Dispenstage zu. Einen solchen Tag habe ich mir am 13. Februar gegönnt. Am Abend habe ich mit meiner Frau mit einem Glas, gefüllt mit gutem Rhein-Riesling, angestoßen, denn mit meinem Besuch bei den Freunden beim RC Olpe-Biggeseesee hatte ich mittags meine Clubbesuche abgeschlossen. Es waren für mich spannende 68 Besuche, ich habe Rotary in einer nicht geahnten Vielfalt erlebt, ich hatte stets das Gefühl, dass ich mit meinen Ausführungen auf Interesse gestoßen bin, ohne zu nerven und ich bin überall als Freund unter Freunden/-innen aufgenommen worden. Herzlichen Dank dafür allen Freundinnen und Freunden. Dafür, dass ich die 14750 Kilometer hinter dem Steuer meines Autos zu den Clublokalen und wieder heim unfallfrei hinter mich bringen konnte, danke ich meinem Schutzengel.

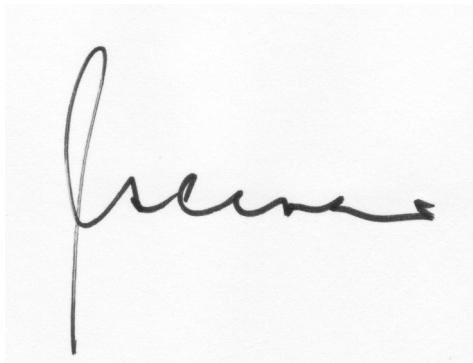
Paul Harris ist vor 60 Jahren, am 27. Januar 1947, gestorben; auch ein Jahrestag. Etwa ein Jahr nach Paul Harris, am 30. Januar 1948, ist der große indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi gestorben. Von ihm habe ich den Satz gelesen: „Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn der Frieden ist der Weg“. Weltfrieden beinhaltet das Ideal von Freiheit, von Ende aller Feindseligkeiten und von Glück für alle Menschen und Nationen. Der Weltfriede wird als höchstes Ziel von politischen Bewegungen in der freien Welt genannt, oder auch als Beispiel einer unerreichbaren politischen Utopie. Der Februar ist im Rotary-Kalender der Monat des Weltfriedens und der Völkerverständigung. Wir Rotarier sind aufgerufen, uns für Weltfrieden und Völkerverständigung einzusetzen. Wir wissen, dass wir, trotz eines dichten Netzwerkes von 1,2 Millionen Mitgliedern rund um den Erdball, nur ein kleines Rädchen im Werk der Mächte sind, die über Frieden oder Unfrieden entscheiden. Unsere Stimme aber können wir erheben und durch Taten im Sinne der Völkerverständigung auch aktiv zur Friedenserhaltung und Friedensherstellung beitragen. An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, dass viele unserer Freunde, die aktive Soldaten sind, im Auslandseinsatz waren und sind und sich für den Frieden eingesetzt haben und noch einsetzen. Ein Admiral, der Freund in einem Club unseres Distriktes ist, befehligt zur Zeit den internationalen Marineverband, der zur Absicherung der libanesischen Grenze im Mittelmeer eingesetzt ist. Als Oberst der Reserve darf ich

mir in meiner Funktion als Governor erlauben, allen Soldaten für ihren Einsatz, der mit Gefahr für Leib und Leben verbunden ist, zu danken. Die Konflikt- und Friedensforschung betrachtet Armut, Ungerechtigkeit und Analphabetismus als Hauptursachen für Konflikte (in der ‚Dritten Welt‘) und hier können alle Rotarier tätig werden. Die Programme des RI-Weltgemeindedienstes bieten zahlreiche Tätigkeitsfelder, um sich gegen Armut, Ungerechtigkeit und Analphabetismus einzusetzen. Und das schafft Frieden.

Ich bin vor einigen Tagen im Zug zwischen Baden-Baden und Koblenz unterwegs gewesen. In Karlsruhe setzten sich zwei junge Damen zu mir ins Abteil und begannen heftig auf die Bahn und die Zugverspätung zu schimpfen – und schauten immer mich an. Die Situation erklärte sich schnell, sie hielten mich für einen ‚höheren Bahnbediensteten‘, sie deuteten mein Rad am Blazer-Revers so. Ich habe ihnen das Rotary-Rad erklärt und habe geschildert für welche Idee sich Rotary einsetzt und was Rotary an Hilfe bietet. Sie fragten intensiv nach, vor allem im Zusammenhang mit medizinischen Programmen, wie sich herausstellte, waren die beiden jungen Frauen Schwesternschülerinnen an einer Karlsruher Klinik. Wir haben über Polio Plus, über kranke und hungernde Kinder in Afrika, über die Hospizbewegung in Deutschland gesprochen und über das hands-on und finanzielle Engagement der Rotarier. Sekunden bevor sie in Mannheim das Abteil verließen, hat mir eine der Beiden fünf Euro in die Hand gegeben; sie wollten sich auch engagieren, hat sie gesagt. Ich war so verduzt, dass ich nur ein kleines Danke gemurmelt habe. Ich habe die fünf Euro für die Foundation eingezahlt. Die Geschichte gibt mir Gelegenheit, Sie noch einmal zu bitten, für die Foundation zu spenden, vor allem die, die sich noch nicht beteiligt haben. Wir sehen in unserem Distrikt noch nicht sehr gut aus.

Zum Ende meines Briefes ‚Nummer Acht‘ noch ein paar Bemerkungen. Sie sind sicher eifriger Nutzer / eifrige Nutzerin des Internets und schauen auch gelegentlich auf unsere Distriktseite. Dort können Sie einen Aufsatz unseres Past Distriktgovernors Wilhelm Drühe finden, der sich und uns allen anlässlich des Rotary-Geburtstages drei Fragen gestellt hat und er hat darauf auch Antworten gefunden. Lesen Sie einmal seinen Artikel: ‚Machen wir mehr aus Rotary!‘. Und dann will ich nochmals auf Termine hinweisen: 24. März / Distriktversammlung; 09./10. Juni / Distriktkonferenz. Dies sind wichtige Veranstaltungen, die Zeiten und Orte sind seit März 2006 bekannt, kommen Sie als Funktionsträger der Clubs oder einfach als interessiertes Mitglied.

Für heute verbleibe ich mit besten Grüßen  
Ihr

A handwritten signature in black ink on a light background. The signature is cursive and appears to be 'F. Drühe'.